

In der Brühler Festhalle: Bläserphilharmonie Rhein-Neckar meistert Premierenkonzert mit Bravour / Perspektivorchester musiziert mit Spaß und unkonventionell

Ein großer Wurf ist fulminant gelungen

BRÜHL. Mit Bravour meisterte die Bläserphilharmonie Rhein-Neckar am Sonntag ihre Premiere. Das gewaltige Bläserorchester mit seinen 70 Mitgliedern – allesamt ambitionierte Laienmusiker aus der Pfalz und Nordbaden – bewies hohes technisches Können. Innerhalb von wenigen Tagen in den Herbstferien hatten die Musiker in Register- und Gesamtproben ein Programm erarbeitet, das zu überzeugen wusste. Die beiden musikalischen Leiter, Bernhard Vanecek und Tobias Nessel, hatten neben klassischen Werken der sinfonischen Bläsermusik auch interessante Filmmusik-, Pop- und Big-Band-Arrangements ausgewählt und zusammen mit den Musikern punktgenau einstudiert. Der teilweise effektvolle Vortrag rundete das attraktive Konzerterlebnis, dass mit seinem gewaltigen Klangvolumen die Brühler Festhalle allerdings akustisch zum Teil schier zu sprengen drohte, unterhaltsam ab.

Echte musikalische Perspektive

Doch bevor sich die Bläserphilharmonie dem Publikum präsentierte, stellte sich das Perspektivorchester vor, dem junge und jüngste Talente angehören, die so die Chance erhalten sollen, sich für einen zukünftigen Einsatz in der Philharmonie zu empfehlen. Im Vergleich zum großen Orchester hatten diese Musiker noch weniger Zeit, zueinander zu finden. Gerade einmal wenige Stunden vor dem Konzert begannen deren Proben – dafür bot der junge Klangkörper eine beachtliche Leistung.

Mit wie viel Spaß und auf welcher unkonventionellen Weise dabei musiziert wurde, zeigte schon der ungewöhnliche Auftakt, denn ehe es auf der deutlich erweiterten Bühne der Festhalle Josef Bönsch's „Indianergeschichten“ musikalisch zum Leben erweckte, marschierte das kom-



Ein attraktives und eindrucksvolles Konzerterlebnis bot die Bläserphilharmonie Rhein-Neckar bei ihrer Premiere in der Festhalle.

BILD: SCHWERDT

plette Orchester zur eigenen Musik in den Saal ein. In einer an eine Endlosschleife erinnernden Melodie erhielten dabei die einzelnen Register die Möglichkeit, ihre musikalische Visitenkarten abzugeben. Allerdings zeigten sich dabei und im folgenden stimmungsvollen Orchesterwerk einige Unsauberkeiten, die jedoch offensichtlich der kurzen Zeit der gemeinsamen Proben geschuldet waren – dennoch steht außer Frage, dass diese jungen Musiker, die unter der Leitung von Bernhard Vanecek spielten, eine echte musikalische Perspektive haben.

Überzeugend auf hohem Niveau

Fulminant geriet dann der Auftritt der Bläserphilharmonie Rhein-Neckar, die mit ihrem Konzert schlichtweg zu überzeugen wusste. Sowohl die Gesamtleistung, als auch immer wieder eingestreute solistische Passagen ließen mit ihrem hohen Niveau schnell vergessen, dass es sich nicht um ein eingespieltes Orchester

handelt, sondern um eine, im besten Sinne des Wortes, bunt zusammengewürfelte Truppe, die in nur wenigen Tagen zu einem meisterlichen Klangkörper zusammengefunden hat. Den beiden Dirigenten Bernhard Vanecek und Tobias Nessel sowie den verschiedenen Dozenten der jeweiligen Register ist es sehr gut gelungen, bei den einzelnen Instrumentalisten höchstes Können zu fördern beziehungsweise herauszukitzeln und dabei ihre Freude an der dargebotenen Musik weiterzugeben. Und so sprang der Funke der Begeisterung auch sehr schnell auf das Publikum in der fast voll besetzten Festhalle über.

Zeigte man sich beim „Scherzo Furioso“ von Klaus Peter Bruchmann noch etwas zurückhaltend, brach mit „Gallimaufry“ aus der Feder von Guy Woolfindens schnell das Eis. Die einzelnen musikalischen Bilder wurden vom Orchester detailliert herausgearbeitet, mal gravitativ mit Glockenschlag, dann den

Klang einer mittelalterlichen Schenkensmusik adaptierend und schließlich mit Flöten und Trommelschlag Tambourmusik andeutend, wurde so das Shakespeare-Stück Henry IV. musikalisch erzählt. Mit dem effektvoll interpretierten „Electricity“ von Daniel Bukvich, bei dem die Musiker das Finale im Stockfistren spielten, wurde das begeisterte Publikum in die Pause entlassen.

Facettenreiches Repertoire

Für den zweiten Teil hatten die Köpfe des Orchesters einen Streifzug durch die Musikgeschichte ausgewählt: das temperamentvolle „Puzta“ von Jan van der Roost erklang daneben „Children of Sanchez“ von Chuck Mangione, ein Glenn-Miller-Potpourri leitete über zu den Pop-Rhythmen des Phil Collins. Und während bei den Miller-Songs vor allem die Bläser ihren großen Auftritt hatten, stand bei den Collins-Erfolgen – wie könnte es bei diesem Musiker anders sein – das Schlagwerk

im Mittelpunkt. Wie facettenreich dessen Repertoire ist, zeigte sich dann auch noch einmal bei der Zugabe, der Filmmusik aus „Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten“. Nuancenreich verstanden es Orchester und Dirigent, exakt die Stimmungen der jeweiligen Werke zu treffen, sodass der Applaus des Publikums verdient kraftvoll ausfiel.

Der Brühler Bläserakademie ist mit der innovativen Idee einer Bläserphilharmonie also offensichtlich der ganz große Wurf gelungen – Gratulation. Der Konzertabend wird am Freitag, 14. November, um 20 Uhr in der Gedächtniskirche Speyer, einen Tag später um 19 Uhr im John Deere Forum Mannheim und beim Abschlusskonzert am Sonntag, 16. November, um 17 Uhr in der Jugendstil-Festhalle Landau noch einmal aufgeleitet. Doch danach gehört dieses vielversprechende Orchester auch schon der Vergangenheit an. Im kommenden Jahr wird es sich ganz neu formieren. *ch*



Feucht-fröhlicher Start am Krottenbrunnen

BRÜHL. Mit dreifach-kraftigen „Ahoi“ auf die „Kollerkröten“, die „Göggel“ sowie auf Brühl und Rohrhof starteten die beiden örtlichen Karnevalvereine gestern um 11.11 Uhr in die Saison. Auch ohne Böllerschüsse – „die haben wir vergessen“, so Uwe Steindl, Sitzungspräsident des KV Brühl – gestaltete das närrische Völkchen kraft eigener Stimmgewalt die Kampagneeröffnung auf unüberhörbare Weise.

Nicht vergessen worden waren natürlich „die Hauptpersonen“ (Steindl): Tollität Tatjana I. vom Narrenadel Steindl, deren zweijährige Amtszeit in drei Tagen endet, sowie Prinzessin Sina I. vom närrischen Stall und Kinderprinzessin Janina I. vom Feuerstuhl, deren Regentschaft gerade erst begonnen hat. Die zwei frischgebackenen Tollitäten der „Rohrhöfer Göggel“ stellte Vize-Präsident Ralf Schwarz vor.

Die aktiven, passiven und honorigen Freunde der Fasnacht im Ornat oder in Zivil, unter ihnen hieß Steindl auch Gemeindechef Dr. Ralf Göck kommen, versammelten sich heuer turnusgemäß am Krottenbrunnen in Brühl – was schon deshalb gut passte, weil die „Kollerkröten“ närrisches Jubiläum, 55 Jahre, feiern. Dazu wünschte Schwarz seitens der Freunde in Rot den Blauen „eine tolle Jubiläumskampagne“ und „uns allen eine schöne fünfte Jahreszeit“.

Letzterer angeschlossenen hatte sich vorher der KVB-Sprecher. Er lud die Bevölkerung zum Saisonöffnungsballett der „Kollerkröten“ am Samstag in der Festhalle und auch zu den weiteren Veranstaltungen in der Kampagne ein – und alle gestern Versammelten zu einem Glas Sekt, in dem dann allerdings auch ein paar Regentropfen mitprickelten. *PI/BILD: SCHWERDT*

Brühler fahren in die Pfalz: Ausflug zum Jahrgangs-Jubiläum

Rund um die Esskastanie

BRÜHL. Die Kastanientage im „Trifelsland“ nutzten die Angehörigen des Schuljahrgangs 1936/37 unlängst zu einem Ausflug in die Pfalz. Der letztjährige Jubilar-Jahrgang hatte beschlossen, damit den runden Geburtstag nachzufeiern.

Mit dem Bus ging es Richtung Annweiler, ein Sektumtrunk im Grünen unterbrach die Fahrt entlang des herbstlich gefärbten Rebenmeeres. In Annweiler ließ man sich in einem vom Fernsehen bekannten „Keschde-Café“ den Kaffee schmecken. Bei der Auswahl an der Kuchentheke fiel die Wahl schwer angesichts verlockender „Keschdetorten“ und „Keschdekuchen“.

Die Esskastanien, im Pfälzer Dialekt „Keschde“ genannt, sind eine regionale Besonderheit in den Wäldern der Südpfalz, die bereits von den Römern in die Region gebracht wurden. Beim späteren Spaziergang durch die romantische Stadt mit dem nostalgischen Mühlrad war Brot, Wurst und Likör mit dem Zusatz „Keschde“ in den Auslagen zu entdecken. Der Duft gebratener Kastanien wehte durch die Luft. Bei der Weiterfahrt schlängelte sich der Bus

auf kurvenreicher Strecke hoch zum Fuße des Trifels 310 Meter über Annweiler, Ziel war das dortige Hotel.

Noch sehr fitte Jahrgangsangehörige stiegen auf zur Burg, eine der vornehmsten der Stauferzeit und Liebessitz des Kaisers Friedrich Barbarossa. Zu damaliger Zeit war der Trifels die Schatzkammer des Reiches, Staatsgefängnis und Aufbewahrungsort der Reichskleinodien. Im Lokal lernte man weitere „Keschde“-Spezialitäten kennen: Supp', Bratwurst und Saumagen. Aber auch neuen Wein mit Zwiebelkuchen konnte man am Abend probieren. So gestärkt stand dem Unterhaltungsteil nichts mehr im Wege. Garant für gute Stimmung war der mitgeführte bekannte „DJ“ Heinz Tippl. Es wurde geschunkelt, getanzt und gesungen und auch lustige Vorträge trugen zur Kurzweil bei.

Zum Abschluss dankte Lothar Witzke Anni Körber mit einem süßen „Keschdepräsent“ für die gelungene Organisation der Fahrt. Ein schöner Tag neigte sich dem Ende zu und mit viel „Weißt du noch ...?“ und guter Laune ging es zu fortgeschrittener Stunde heimwärts. *ak*

Ortsnetz der Abwasserkanäle: Gemeinderat beschließt Sanierung im zweiten Gebiet und Untersuchung für das dritte / Vielfältige Mängel an Hausanschlussleitungen

Feuchtklima im Kanalrohr beschleunigt Korrosion

BRÜHL. Weiterhin viel Geld muss und wird in die vor zwei Jahren angegangene Sanierung der örtlichen Abwasserkanäle fließen – und es ist offenkundig auch höchste Zeit. Bei dem dafür in fünf etwa gleich große Gebiete unterteilten rund 55 Kilometer langen Kanalnetz ist der erste Abschnitt beendet, Kostenpunkt etwa 480 000 Euro. Abschnitt zwei, im wesentlichen der Bereich östlich der Mannheimer Straße, kommt voraussichtlich rund 300 000 Euro teurer, allerdings einschließlich des Verbindungskanal zur Kläranlage (290 000 Euro) sowie der Hausan-

schlüsse bis zu den Grundstücksgrenzen (80 000 Euro). Dieses Sanierungspaket kommt 2009 dran, parallel dazu erfolgt die Kanaluntersuchung für das Gebiet drei (veranschlagt mit 125 000 Euro, wie bei Gebiet zwei). Der Gemeinderat beschloss diese Vorgehensweise, samt der Verlängerung des Vertrages mit dem Ingenieurbüro INKOGIS.

Drei Vertreter dieses Büros beantworteten am Montagabend Fragen aus dem Gemeinderat, welche die Untersuchungsergebnisse im Abschnitt zwei aufgeworfen haben. Sie zeigen bei den 1959 verlegten Kanal-

rohren aus Beton mit steigendem Alter eine exponentielle (wie Klaus Triebkorn, GLB, meinte und Helmut Mehrer, CDU, sagte) Zunahme der Schäden, vor allem durch Korrosion. Hier tauchen auch Fragen auf, die mit Umweltdenken zu kollidieren scheinen. Denn die Korrosion in Kanalrohren rührt den Fachleuten zufolge auch von dem in den letzten Jahren zugenommenen Wassersparen: zu wenig Verdünnung in den Rohren, aber feucht – ein Klima, das Bakterien lieben. So fragte Mehrer nicht nur sich, ob es sinnvoll sei, Regenwasserversickerung zu fördern.

Auch nicht ganz klar erschien ein anderer Aspekt. Angesichts der Schadenszunahme plädierte Winfried Geier (CDU) dafür, das übrige Netz möglichst schnell zu sanieren. Zwei Abschnitte gleichzeitig wären möglich, bestätigten die Ingenieure auf sein Nachhaken, doch sie sprachen sich für das laut Bürgermeister Ralf Göck von der Verwaltung favorisierte sukzessive Vorgehen aus, wegen der Qualität und der Kontrolle.

Vielfältige Mängel wiesen die erstmals mituntersuchten Hausanschlussleitungen auf. Oft lasse sich der Sanierungsumfang nur mit den

Hauseigentümern abklären. Über diese Gespräche will Geier den Gemeinderat informiert wissen.

Klar zeigt die Untersuchung, so Gabriele Rösch (SPD), „dass der Sanierungsbeschluss des Gemeinderats dringend notwendig war“. Weil die Sanierung – besonders bei dem streckenweise angewandten sogenannten Inliner-Verfahren – „leider eine sehr kostspielige Angelegenheit“ ist, wie Jens Gredel (FW) sagte, sollte laut Triebkorn seitens der Gemeinde darauf geschaut werden, auf lange Sicht ausreichend Geld dafür zur Verfügung zu haben. *PI*

KURZ + BÜNDIG

Weihnachtskurs für Kinder

BRÜHL. „Weihnachtszeit ist Bastelzeit“ heißt der neue Nachmittagskurs der Jugendkunstschule für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. An vier Samstagen – 15. und 29. November sowie 6. und 13. Dezember, jeweils 14 bis 16.15 Uhr – dreht sich alles um Schneemann, Engel, Nikolaus und Co. Die Kinder gestalten phantasievolle Adventskalender, modellieren kleine Schneemänner und malen mit Pinsel, Schwamm und Spachtel weihnachtliche Bilder. Das Material wird gestellt und ist in der Kursgebühr (30 Euro) enthalten. Der Kurs findet unter der Leitung von Andrea Tewes in der Jahnschule (Altes Schulhaus), Kirchenstraße 21, statt. *gv*

Anmeldung: Rathauspforte, Hauptstraße 1, Telefon 20 03-0

Tag der offenen Tür im B+O

BRÜHL. Im B+O-Seniorenzentrum Brühl, Mannheimer Landstraße 25, findet am heute, Mittwoch, von 14 bis 18 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Dazu sind alle eingeladen, die sich vor Ort ein Bild von den neuen Räumlichkeiten und dem dadurch erweiterten Leistungsangebot der Einrichtung machen möchten. Bei einer Tasse Glühwein und kleinen Snacks kann man die familiäre Atmosphäre kennen lernen. Interessierte Besucher haben die Möglichkeit, sich durch das Seniorenzentrum mit seinen zahlreichen Gemeinschaftsräumen und dem Therapiegarten führen zu lassen, einzelne Zimmer zu besichtigen sowie sich über alle Angelegenheiten rund ums Thema Pflegeheim zu informieren. *mb*

Volkstrauertag

Gedenkfeier im Friedhof Rohrhof

BRÜHL. Anlässlich des Volkstrauertages veranstaltet die Gemeinde eine Gedenkfeier am Sonntag, 16. November, 11.30 Uhr, im Friedhof Rohrhof. Die Bevölkerung ist dazu eingeladen.

Die Gedenkansprache hält Pfarrer Andreas Maier, die Kranzniederlegung nimmt Bürgermeister Dr. Ralf Göck vor. Musikalisch umrahmt wird die Feier durch den Musikverein und den Gesangsverein „Konkordia“. Zum Schluss wird mit Pfarrer Maier ein gemeinsames Gebet gesprochen. *sz*

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! Heute feiert Franz Baar, Heidelberger Straße 1, den 82. und Franziska Kaiser, Anton-Bruckner-Straße 2A, den 78. Geburtstag. **Sozialverband VdK.** Am Volkstrauertag gedenkt die Gemeinde ihrer Toten und Vermissten der zwei Weltkriege. Die VdK-Mitglieder treffen sich zu dieser Feierstunde am Sonntag, 16. November um 11.30 Uhr auf dem Friedhof Rohrhof.

ASV 1965 Brühl. Das Winterangeln findet am 15. November im Grieshaber-Baggersee auf der Kollerinsel statt. Treffpunkt ist um 11 Uhr vor Ort, geangelt wird von 12 bis 15 Uhr. – Am 16. November findet um 9.30 Uhr die zweite Mitgliederversammlung im Vereinslokal „Zum Entenjakob“ statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: Neuaufnahmen, Bericht der Vorstandschaft, Winterfeier, Angelkartenbestellung. **ASV Rohrhof.** Am Samstag, 15. November, bereits 19 Uhr, findet im Clubhaus des SV Rohrhof die letzte Mitgliederversammlung 2008 statt, zu der die Vereinsangehörigen eingeladen sind. Themen sind unter anderem: Rückblick Fischerfest, Vorschau Familienabend, Termine 2009, Winterangeln. Aktive, die am Winterangeln teilnehmen möchten, können sich bei Sportwart Udo Sammer melden. Am Ende der Versammlung können bei Fischwasserwalter Berthold Kunzmann die Angelkarten bestellt werden. Dazu sind die ausgefüllten Fanglisten mitzubringen und abzugeben. Es ist kein weiterer Termin vorgesehen. **Rheingold.** 16.15 Uhr „Wall-E“, 18.30 Uhr „Krabat“, 20.30 Uhr „Der Baader Meinhof Komplex“.